

Wäsche Parade oder Paradewäsche



Jeder, auch der kleinste Mensch männlichen oder weiblichen Geschlechts, kann heute eine Dame im Hemd bewundern! Wo? Hinter den Glasscheiben indiscreter Schaufenster. Sie zeigen Köpfe mit abgeschnittenen Haaren und reizenden Hälsen, aber sie haben weder Augen noch Mäuler, noch Nasen, die kleinen wächsernen Frauen in ihren so zarten pastellfarbenen Kombinationen, die viel dezenter sind als die Abendkleider. Denn unter diesen läßt sich heutzutage schon unmöglich etwas anderes anziehen als ein kleines, ganz kleines Höschen . . . Man könnte unserem Jahrhundert das Etikett: „Schneide ruhig weiter!“ aufkleben, denn die Haare, und Hutränder, Kleiderärmel und Röcke wurden kurz geschnitten, ganz zu schweigen von den Dessous, die sich auf eine hauchfeine, höchstens 40 Zentimeter hohe Hemdhose beschränken! Was Wunder, daß solche Kombination, dieses Mädchen für Alles, das Hemd, Beinkleid, Untertaille und Unterrock ersetzen muß, zu dem raffiniertesten und elegantesten Luxusstück wird. Man verwendet für sie den feinsten Crêpe de chine, die kostbarsten Spitzen. Der Schnitt wird ebenso gepflegt wie der eines Kleides und die Farbe variiert mit der Mode. Seidenvoile tritt häufig an die Stelle von Batist und Linon. Kleidsamer als diese, schmutzt sie auch weniger leicht, ihre Pflege verlangt nicht besonders viel Arbeit und sie sieht mit einer jeden Garnierung reizend aus . . .